

Anleitung einer digitalen Schatzsuche zum Thema Bildung - Wie sieht Bildung im weltweiten Vergleich aus und was kann ein Zugang zu Bildung bewirken?

Was wird benötigt?

- 8 kleine, wasserdichte Behälter (z.B. leere Marmeladengläser)
- ein Smartphone mit mobiler Datenverbindung oder alternativ ein GPS-fähiges Gerät, bestenfalls eine Kompass-App auf dem Smartphone
- ein Drucker und Papier

Für welche Zielgruppe ist die digitale Schatzsuche?

- die Schatzsuche richtet sich an keine definierte Zielgruppe
- es können alle teilnehmen, die Lust und Interesse an den behandelten Themen haben
- Kinder, die noch nicht lesen und schreiben können und im Umgang mit Smartphones nicht geübt sind, sollten von einem Erwachsenen begleitet werden; thematisch ist es für zu junge Kinder wahrscheinlich zu anspruchsvoll

Wie funktioniert die digitale Schatzsuche, auch Geocaching genannt?

Geocaching ist eine digitale Schatzsuche, bei der mithilfe von GPS- Koordinaten sogenannte "Caches" ermittelt werden können, also Container, in denen sich häufig kleine Gegenstände, Rätsel oder Informationen zum jeweiligen Thema befinden.

Wie führe ich die digitale Schatzsuche selbst durch?

1. Schritt: Container gestalten

- Texte ausdrucken und an der gestrichelten Linie abschneiden
- nun jeweils einen Text in einen der Behälter stecken und gut verschließen
- der Titel des Textes ist auch Titel des "Caches", optional kann man auf den Deckel der Dose mit Papier und Tesafilm den Namen schreiben, bspw. Malala

2. Schritt: Container verstecken

Hinweis: Wenn die digitale Schatzsuche privat organisiert wird und die Anzahl der Teilnehmenden überschaubar ist, ist eine Erlaubnis des jeweiligen Forstamtes normalerweise nicht nötig.

- die Dosen können dann an allen öffentlichen Orten versteckt werden, an denen sie weder stören noch der Natur schaden
- im Normalfall gilt: je ruhiger und grüner, desto besser
- wenn ein passender Platz für den Cache gefunden wurde, notiert man die Koordinaten des Caches, die in einer Kompass App angezeigt werden (Bsp. N 48 11.000 E 002 48.123)
- am Schluss hat man also 8 x Koordinaten für jeden der Caches

3. Schritt: Karte erstellen

damit nun die Teilnehmenden die Caches finden können, trägt man diese am besten in eine Karte ein. Dafür eignet sich Google Maps gut. Man kann die Koordinaten in die Suche eingeben und dann den Ort, der angezeigt wird, speichern (entweder als Stern, Herz oder Fahne). Am Anschluss, wenn alle Orte eingetragen, druckt man die Karte aus und schreibt die Koordinaten zu den jeweiligen Fahnen/Sternen/Herzen. Die Teilnehmenden können nun anfangs versuchen, die Verstecke mithilfe der Karte zu finden, sollte das nicht gelingen, können sie die Koordinaten mithilfe der Kompass-App oder Google Maps ermitteln.

4. Schritt: Container entfernen

- die letzte teilnehmende Person sollte die Döschen wieder mitnehmen.

Hintergründe zum Projekt

Die Idee für diese Aktion ist im Rahmen eines Seminars zur entwicklungspolitischen Zivilgesellschaft der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf entstanden. Die Studierenden möchten über die im Jahr 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedeten 17 Ziele für eine weltweite nachhaltige Entwicklung informieren. Im Fokus steht dabei das vierte Ziel "Hochwertige Bildung" der Agenda 2030. Spielerisch wird so zum Beispiel die Aktivistin und Friedensnobelpreisträgerin Malala vorgestellt.

Viel Spaß bei der Suche!

Texte zum Befüllen der Container:

Amelia

Die US-Amerikanerin Amelia Earhart überquerte 1932 als erste Frau mit einem Flugzeug den Atlantik. Ein paar Jahre zuvor war sie schon einmal in einem Flug über den Atlantik an Board, allerdings nur als Passagierin, da Piloten bis dahin ausschließlich Männer waren.

Das war Amelia nicht genug, sie interessierte sich schon immer besonders für Dinge, die als „typisch männlich“ galten. Sie nahm Flugstunden und kaufte sich ein eigenes Flugzeug. Sie wurde nach ihrem Solo-Atlantikflug als erste Frau, die den Atlantik zweimal überquerte, geehrt. Amelia setzte sich stark dafür ein, dass Frauen nach den gleichen Kriterien behandelt wie Männer und wurde zu einem großen Vorbild für viele Frauen.

Mehr Infos zu Amelia

Auch heutzutage gehören viele erfolgreiche Berufsgruppen noch zur Männerdomäne. In deutschen Chefetagen gibt es mehr Männer mit den Namen Thomas und Michael als Frauen.



Was schätzt du: Wie hoch ist der Anteil von Frauen in Führungspositionen in Deutschland?

Gleich wie Amelia, trägt unser nächster Cache den Namen einer international bekannten Autorin und Feministin aus Nigeria. Ihr Buch „we should all be feminists“ hat weltweite Wellen geschlagen. Finde, wenn nötig mithilfe des Internets, ihren Namen heraus und suche danach auf der Karte.

Chimananda

Es war einmal ein kleines Mädchen, das war ganz versessen auf Bücher. Sie las alles, was ihr in die Hände fiel, und mit sieben schrieb sie erste eigene Geschichten. Chimananda wuchs in Nigeria auf. Das ganze Jahr über konnte sie in der Sonne spielen und Mangos pflücken.

Doch die Kinder in ihren Geschichten hatten eine helle Haut und blaue Augen, sie aßen Äpfel und spielten im Schnee. „Es kam mir nicht in den Sinn, dass es für Menschen mit schokoladenbrauner Haut einen Platz in Büchern geben könnte“, sagte sie später.

Doch irgendwann begriff Chimananda, wie dumm diese Vorstellung war, und sie machte sich auf die Suche nach afrikanischen Büchern über Afrikaner*innen. Obwohl sie in Afrika lebte, war es viel schwerer, afrikanische Bücher zu finden als europäische oder amerikanische Bücher über Weiße. Doch *wenn* Chimananda Bücher aus Afrika entdeckte, war sie begeistert, Geschichten über Menschen zu lesen, die so aussahen wie sie selbst. Es sollte viel mehr davon geben, dachte sie.

Chimananda wurde eine außergewöhnliche Autorin. Sie reiste durch die Welt und erzählte von Nigeria, aber auch von Amerika, von Männern und Frauen, von Friseursalons und Mode, von Auswandern und vom Krieg. Sie wurde eine leidenschaftliche Kämpferin für Gleichberechtigung der Geschlechter. „Manche Leute behaupten die Unterlegenheit der Frau sei Teil unserer Kultur“, sagte sie. „Doch Kultur ändert sich ständig. Nicht die Kultur prägt die Menschen. Menschen prägen die Kultur.“

“Rassismus hätte es niemals geben dürfen, und deshalb verdient auch kein Lob, wer ihn bekämpft.“



Rassismus kann im Alltag auftauchen, im Beruf, auf der Straße, in der Schule. Um gegen Rassismus und Diskriminierung im Schulalltag aktiv zu werden, gründete Aktion e.V. das Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Der nächste Cache trägt den Namen des Gründervereins: Aktion e.V.. Suche danach auf der Karte und folge den Koordinaten.

[Antwort auf Frage in Cache Amelia: Der Anteil von Frauen in Führungspositionen in Deutschland ist 28%]

Aktion e.V.

Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage ist eine Netzwerk in Deutschland, die bisher über 3000 Schulen "im Einsatz für die Menschenwürde" vernetzt hat; dort sind die Schüler*innen und Lehrer*innen aktiv gegen Diskriminierung. Sie wenden sich gegen jede Form von Gewalt, Mobbing und Diskriminierung, weil es sie stört, "wenn Menschen wegen ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft oder aufgrund ihrer Religion beschimpft, gemobbt oder gar körperlich bedroht werden". Das Netzwerk setzt sich aber auch dafür ein, dass Menschen nicht wegen ihres Geschlechts oder ihrer Sexualität diskriminiert oder gemobbt werden. Um im Netzwerk aufgenommen zu werden, müssen drei Voraussetzung an der Schule erfüllt sein:

1. Mindestens 70 Prozent aller Personen, die an der Schule lernen und arbeiten müssen eine Selbstverpflichtungserklärung unterschreiben, in der sie versichern, sich in Zukunft jede Form von Diskriminierung entgegenzustellen.
2. Es muss mindestens einmal im Jahr ein Projekttag zum Thema Diskriminierung durchgeführt werden.
3. Die Schule muss vor der Titelverleihung eine Patin oder einen Paten gefunden haben, die oder der die Schule unterstützt.

➔ Vielleicht wird Deine Schule ja auch eine Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage? Mehr Infos ->



Zu Schulen ohne Diskriminierung gehört auch die Inklusion von Kindern mit Behinderung. Seit 2009 diese an Schulen ein Muss.

Wann schätzt Du gab es die erste inklusive Schule in Deutschland?

Überprüfe deine Idee mithilfe des Internets. Die Jahreszahl ist der Name des nächsten Caches.

1800

Das Unesco-Institut für Statistik hat vom Jahr 2005 - 2015 Daten aus 49 Ländern mit unterschiedlichen Lebensstandards erhoben. Unter diesen Ländern waren sowohl europäische Länder wie Finnland und Italien. Aber auch Länder aus Südamerika, Afrika und Asien. In sechs der Entwicklungsländer/Schwellenländer besuchen nur die Hälfte der Kinder mit Behinderung eine Grundschule. Wohingegen nur 1 von 14 Kindern ohne Behinderung keine Grundschulbildung erhält. Im Schnitt erhalten Menschen mit Behinderung nur ca. die Hälfte der Bildung wie Menschen ohne Behinderung.

Inklusive Bildung: "Alle Menschen können an qualitativ hochwertiger Bildung teilhaben und ihr Potenzial voll entfalten." Inklusive Bildung ist Voraussetzung für ein soziales und friedliches Miteinander. Sie ist ein wichtiger Baustein für die Entwicklung einer Gesellschaft, in der jeder Menschen das Recht auf freie Entfaltung und Teilhabe hat. Außerdem hilft sie Kindern bei der Entwicklung von Werten, Einstellungen und gesellschaftlichem Verantwortungsbewusstsein. Gründe für eine inklusive Bildung:

1. Pädagogisch: An inklusiven Schulen müssen Lehrer Wege finden auf alle Kinder individuell einzugehen, von dieser Entwicklung der Lehrenden profitieren ALLE Kinder.
2. Sozial: Kinder erleben Vielfalt als normal. Inklusive Schulen fördern den Abbau von Diskriminierung und so eine tolerantere Gesellschaft.
3. Ökonomisch: Es ist günstiger ein Schultyp zu erhalten als verschiedene. Außerdem sind die Kosten für eine nachträgliche Qualifizierung viel höher, als wenn die Menschen von Anfang an gleich gefördert werden und so auch bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben.

Mehr Infos:



Frage: Lernen eher Männer oder Frauen mit Behinderung lesen und schreiben?

Das Recht auf qualitative Bildung ist in den 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs), festgeschrieben. Finde heraus, welche Nummer das SDG Bildung hat, so heißt auch der nächste Cache

SDG4

Ein Ziel der Agenda 2030 ist es allen Menschen einen gerechten Zugang zu Bildung zu gewährleisten. Bildung ist die Grundlage für eine Zukunft mit besseren Aussichten und mehr Gerechtigkeit für alle. In den letzten zehn Jahren stiegen die Einschulungsquoten besonders bei Mädchen und auch die Grundkenntnisse im Lesen und Schreiben haben sich verbessert.

Was glaubst DU, wie viele Kinder von 6 bis 17 Jahren haben weltweit keinen Schulzugang?

A= 137 Millionen

B= 200 Millionen

C= 263 Millionen

D= 312 Millionen

Mehr Infos:



Gründe für eine hohe Anzahl an Jugendlichen von 15 bis 17, die nicht zur Schule gehen sind:

1. Großteil hatte nie die Chance eine Schule zu besuchen.
2. Sekundarschulbildung ist in vielen Ländern nicht verpflichtend.
3. Viele entscheiden sich erwerbstätig zu werden oder sind dazu gezwungen einen Job anzunehmen.

Auch wenn die Alphabetisierungsrate in vielen Ländern gestiegen ist, können immer noch viele Menschen weltweit nicht lesen und schreiben. Wie viele denkst Du, dass es sind?

Die Zahl ist der Name des nächsten Caches.

[Die Antwort auf die Frage in Cache 1800: Frauen mit Behinderungen sind eher Analphabeten als Männer. Dies lässt sich schon daraus erklären, dass viele Gesellschafts- und Schulsysteme auf Männer ausgerichtet sind und Frauen generell weniger Bildung erhalten. Mosambik zeigt den größten Unterschied: fast jeder zweite Mann mit Behinderung kann lesen und schreiben, aber nur 1 von 6 Frauen.]

781 Millionen

781 Millionen Menschen weltweit sind Analphabet*innen, das ist etwa jeder zehnte Mensch auf der Welt. Als Analphabet*in wird bezeichnet, wer eine ausgeprägte Schreib- und Leseschwäche hat; diese kann aus psychischen oder kulturellen Gründen entstanden sein oder auf einen Mangel an Bildung zurückgeführt werden. Die UNESCO bezeichnet es als Privileg, lesen und schreiben zu können. Zwei Drittel, also etwa 496 Millionen, der Analphabeti*innen auf der Welt sind Frauen. Auf nur 10 Länder der Erde verteilen sich rund 500 Millionen der 781 Millionen Analphabet*innen.

In Deutschland sind etwa 7,5 Millionen Menschen Analphabet*innen, also mehr als jede*r neunte Einwohner*in. In Deutschland ist es im Vergleich zum globalen Maßstab umgekehrt: Hier sind zu 60% Männer betroffen.

Was schätzt Du, wie viel Prozent der 781 Millionen Analphabet*innen leben allein in Indien?



Unser nächster Cache trägt den Namen einer Frau, die in einem der Länder lebt, in der am meisten Menschen von Analphabetismus betroffen sind: Pakistan. Sie setzte sich für Bildung in Pakistan, insbesondere für Mädchen und Kinder ein und sagte eint One child, one teacher, one book, one pen can change the world.“ Finde ihren Namen heraus, suche ihn auf der Karte und folge den Koordinaten.

[Antwort auf die Frage in Cache SDG4: 263 Millionen Kinder von 6-17 Jahren haben weltweit keinen Schulzugang, davon sind 139 Millionen im Alter von 15-17]

Malala

Malala Yousafzai ist eine Kinderrechtsaktivistin aus Pakistan. Dort hat die Terrororganisation der Taliban 2007 damit begonnen, Schulen für Mädchen zu zerstören und gegnerische Pakistani zu ermorden. Den Mädchen wurde der Schulbesuch, das Hören von Musik, das Tanzen und das unverschleierte Betreten öffentlicher Räume verboten. Auch zehn Jahre später haben Anschläge der Taliban und anderer militanter Gruppen immer noch katastrophale Folgen für die Bildung pakistanischer Kinder. Diese Vorfälle verängstigten viele Eltern so sehr, dass sie sich entschieden, ihre Kinder nicht mehr in die Schule zu schicken. Die Angriffe richteten sich oft gezielt gegen Schülerinnen, ihre Lehrerinnen und Schulen und damit vor allem gegen das Recht von Mädchen auf Bildung.

Was schätzt du, wie viel Prozent der Kinder (von 5 - 16 Jahren) in Pakistan nicht zur Schule gehen?



Der nächste Cache trägt den Namen einer weiteren bedeutende Aktivistin für Frauenrechte, Frieden und Umweltschutz. Ihr Name ist Wangari Maathai.

[Antwort auf Frage in Cache 781 Millionen: 33%, 256 Millionen Menschen, aller Analphabet*innen leben in Indien.]

Wangari

Wangari Maathai wurde am 1. April 1940 in Kenia geboren. Sie setzte sich besonders für Frauenrechte, ein friedliches Miteinander und später auch für den Umweltschutz ein. Sie wurde aufgrund ihres Engagements weltweit bekannt.

Wangari's Mutter hielt Bildung für sehr wichtig und förderte ihre Tochter schon früh. Wangari hatte Glück, denn sie zählte zur ersten Generation von Mädchen in Kenia, die eine Schule besuchen konnten. Sie war sehr gut in der Schule und bekam 1960 die Möglichkeit, dank eines Stipendiums, in den USA zu studieren. Ihre dortigen Erfahrungen prägten ihr Verständnis von Gleichberechtigung und Frauenrechten, doch als sie nach ihrem Studium zurück nach Kenia kam, bemerkte sie schnell, dass ihre Möglichkeiten im autoritären Kenia begrenzt waren. Trotzdem setzte sie sich stetig für Frauenrechte ein, ihre Bildung und ihre Auslandserfahrung halfen ihr hierbei sehr. Dafür wurde sie international bekannt. Außerdem sah Wangari den Bedarf, sich für die Umwelt einzusetzen. Sie argumentierte im Umweltministerium in Kenia unter anderem für den Erhalt natürlicher Wälder, betonte aber auch immer die Wichtigkeit eines friedlichen Zusammenhalts in einer Gesellschaft. Obwohl sich Wangari gegen viele gegnerische Gruppen und politischen Meinungen behaupten musste, folgte sie immer ihrer Motivation und ihren Zielen und sorgte damit für Aufmerksamkeit und Veränderung. Die internationale Bekanntheit stellte hier eine große Unterstützung dar. Wangari Maathai erhielt viele Preise und Anerkennungen für ihren Einsatz, zum Beispiel den Friedensnobelpreis.

→ Wie hoch schätzt du den Frauenanteil an Studierenden in Kenia ein?

Der nächste Cache ist nach einem Programm benannt, das Studieren in 32 Ländern der EU und Europa möglich macht. Der Namensgeber ist **Erasmus** von Rotterdam, ein Humanist der Renaissance.



[Die Antwort auf die Frage in Cache Malala: In Pakistan gehen 44% der Kinder nicht zur Schule. Das entspricht 22,8 Millionen Kinder]

Erasmus

Das Programm, das von der EU vor 33 Jahren auf den Weg gebracht wurde, fördert Studierende in ganz Europa. Sie bekommen die Möglichkeit, eine Zeit lang in einem der 32 Staaten, die daran teilnehmen, zu studieren oder ein Praktikum zu machen. Zusätzlich bietet das Programm eine finanzielle Unterstützung an. Durch den Auslandsaufenthalt können Studierende neue Kontakte knüpfen, eine fremde Sprache lernen und sich auf die landeseigene Kultur einlassen. Das Ziel dieses Programms ist es, als Teil der Strategie 2020 Bildung, Jugend und Sport zu fördern. Insbesondere die Jugendarbeitslosigkeit und Schulabbrecherquote sollen so gesenkt werden und die Motivation sich zu engagieren gesteigert werden.

Was glaubst Du, wie viele Studierende im Jahr 2018 mit Erasmus unterwegs waren?



[Die Antwort auf die Frage in Cache Wangari: Der Frauenanteil der Studierenden lag 2016 bei 41,22%.]